

Selbstverständlich muß aber auch der Uhrmacher den Mut haben, in seinen Schaufenstern wirklich gute Uhren – natürlich mit Preisen – zu zeigen. Vereinzelt Stücke tun es freilich nicht, sondern es muß so sein, daß die billige Ware zwischen den guten Waren verschwindet, und nicht umgekehrt, wie es leider in sehr vielen Uhrengeschäften heute der Fall ist."

Aus einer größeren Stadt Schlesiens sendet uns ein rühriger Berufskamerad das folgende, sehr anschauliche Stimmungsbild:

"Insgesamt gesehen war das Weihnachtsgeschäft gut, 12 % besser gegenüber dem Vorjahre.

Den Hauptanteil haben auch dieses Jahr wieder die Uhren, und der Summe nach in der Reihenfolge: Damen-Armbanduhren, Herren-Armbanduhren, Tischuhren, Taschenuhren, Stuhuhren, Küchenuhren, Wecker und sonstige Uhren. Schlecht ging die elektrische Uhr.

Gut ging in diesem Jahre die mittlere Taschenuhr, hier konnte eine Steigerung um 50 % erzielt werden, desgleichen Tischuhren 25 %, Stuhuhren, Reiseuhren, kleine Wecker mehr 18 %, Damen- und Herren-Armbanduhren fast gleich dem Vorjahre, mehr 2 und 7 %.

Bei den Damenuhren ging diesmal etwas schwächer die bessere goldene Uhr. Auf der anderen Seite fehlte mir hier zuletzt die bessere Plaqué-Uhr mit gutem Ankerwerk, 7 und 15 Steine, so daß ich hier manchmal zur etwas geringeren Ware ableiten mußte.



Foto: Uhrmacherkunst

Ein eindrucksvoller Neujahrsglückwunsch

Nachgelassen haben diesmal etwas Wecker und Küchenuhren, schlecht waren Wanduhren und andere Uhren.

Beim Schmuck war es so, daß Damen- wie auch Herrenringe und Ansaßbänder gut gingen. Bei den Ringen war wohl zahlenmäßig ein Rückgang, aber durch ganz wesentliche Qualitätssteigerung wurde dieser reichlich wettgemacht. Damenringe - Umsatzsteigerung 25 %, Herrenringe 40 %, Qualitätssteigerung 100 %.

Umsatzmäßig steht an erster Stelle das Ansaßband, obwohl hier ein Rückgang von 10 % zu verzeichnen ist, aber dieser Artikel ist im Vorjahre schon sehr gut gegangen. Durchschnittspreislage 5,15 gegenüber 5,75 im Vorjahre. Mittelgut gingen auch noch Halsketten und Kolliers mit Anhänger, schlecht das Behangkollier, Rückgang 50 %. Der im Vorjahre so gut gehende Armreifen hat dieses Mal wieder ganz dem Gliederarmband weichen müssen. Ein ganz schlechter Artikel waren Ohrringe. Zahlenmäßig ist fast der ganze Schmuck zurückgegangen, nur konnte dieses durch ganz wesentliche Qualitätssteigerung wieder ausgeglichen werden. Von den Herrenartikeln ging in diesem Jahre sehr gut das Zigarettentui, alle anderen Artikel gleich schwach wie im Vorjahre; Trauringe auch gut.

Der Verlauf des Weihnachtsgeschäftes war: November sehr ruhig, die ersten Dezembertage gut, Mitte des Monats stark nachlassend, in den letzten Tagen von Tag zu Tag stark steigend.

An erster Stelle steht dieses Jahr wieder der 24. Dezember, dann der Reihe nach der 22., 21., 19., 23. und an sechster Stelle der 12. Also die Sonntage an vierter und sechster Stelle.

Der Gesamtjahresumsatz ist wie der Weihnachtsmonat um 11 % besser."

Nachklänge sind auch die Neujahrsglückwünsche zu nennen, die uns in großer Zahl zugegangen sind. Wir erwidern diese Grüße herzlichst! Den eindrucksvollsten Neujahrsglückwunsch aber möchten wir an den Schluß unseres Berichtes setzen: Obermeister Rüter in Saarbrücken hat eine sehr wirksame Glückwunschkarte mit seinem Bildnis – in Arbeitskittel mit Berufszeichen – ausgestattet und bringt im Innern eine kleine Leseprobe für die Augenuntersuchung. Dann empfiehlt er sich als Fachmann für Uhren und Optik. Auf der rechten Seite hat er einen kleinen Taschenkalender untergebracht, der oft so nützlich ist.

Dieser Glückwunsch ist bezeichnend für die geschickte Werbung dieses Berufskameraden: Neue Wege zu beschreiten, ist immer erfolgreich – wenn auch nicht leicht. Man muß sie zu finden wissen. Dann aber stellt sich das Glück ein – wenn man unter dieser Bezeichnung „Glück“ die Ergebnisse eigenen Strebens und eigener Mühe versteht! (I/1619)

## Für die Werkstatt

### Regulieren in allen Lagen

„Das kommt bei mir unter keinen Umständen in Frage! Wenn ich meine Uhren in den zwei wichtigsten Lagen – bei Armbanduhren also Krone unten und Blatt oben – beobachte, dann genügt das wirklich!“

„Sie haben völlig recht! Auch ich würde es nicht anders machen.“

„Wozu dann diese Überschrift?“

„Weil unter diesem Titel ein Hilfsapparat beschrieben werden soll, den sich ein Berufskamerad für seine Werkstatt gebaut hat.“

„Ist das eine Erleichterung für die Regulierung selbst oder etwa ein Mechanismus, der »künstliches Tragen der Uhren« bewirkt?“

„Keines von beiden! Etwas vom künstlichen Tragen ist zwar dabei – aber nur, soweit die einzelnen Lagen selbst in Betracht kommen. Von einer Schüttelapparatur ist also keine Spur zu merken.“

Das Ganze besteht aus einem alten Weckerwerk und einer Holzrolle, die mit Stoff bespannt ist.“

„Das Minutenrad dreht die Rolle – auf die die Uhren aufgespannt sind – dauernd herum, und man erreicht auf diese Weise, daß die Uhren nicht in einer Lage allein reguliert werden, sondern daß man gewissermaßen ein Durchschnittsergebnis erzielt.“

„Ganz recht! Ein Regulieren in allen Lagen ist dieses Verfahren wirklich nicht zu nennen. Sie werden auch nicht darum herumkommen, eine oder gar beide der erwähnten Hauptlagen zu kontrollieren.“

„Das glaube ich auch! – Lederbanduhren und Verlauffbanduhren kann man ja einfach auf die Rolle schnallen. Wie ist es aber nun mit den Ripsbanduhren oder bei Uhren mit Metallbändern?“

*Es ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, verwurzelt in ehrwürdiger Überlieferung, im Schutz von Volk und Staat einer neuen Blüte entgegengeht.*  
Adolf Hitler.